

**KOMMEN SIE IN IHRER  
ARBEIT MIT**



**IN BERÜHRUNG?**

## GEMEINSAM GEGEN FGM/C

Weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung (FGM/C) wird weltweit praktiziert und beschränkt sich nicht auf bestimmte Regionen, Religionen oder Gemeinschaften. Dennoch ist das Thema oft mit rassistischen Stereotypen verbunden. Daher ist es bei der Auseinandersetzung damit wichtig, Ihre persönliche Haltung zu reflektieren, eigene Vorurteile zu identifizieren und abzubauen und Betroffene nicht zu stigmatisieren.

Machen Sie sich im Vorfeld Gedanken, wie über FGM/C gesprochen werden könnte. Themen wie Gesundheit oder Schwangerschaft können dabei türöffnend sein, um das Gespräch indirekt und ohne Druck in diese Richtung zu lenken. Für manche Frauen\* kann das Sprechen über FGM/C z.B. erleichternd sein, während es von anderen als grenzüberschreitend wahrgenommen werden kann. Ob und wie darüber gesprochen wird, sollte daher immer individuell abgewogen werden und die Entscheidungsmacht bei den betroffenen Frauen\* liegen. Fragen Sie die Betroffenen auch, welche Begriffe für FGM/C verwendet und ob weitere Personen wie z.B. Dolmetscher\*innen hinzugezogen werden sollen.

**! Sind Kinder von FGM/C bedroht, stellt dies eine Kindeswohlgefährdung dar, der nachgegangen werden muss. Unterstützung erhalten Sie durch entsprechende Beratungsstellen.**

**FGM/C ist eine Menschenrechtsverletzung, die auch ein möglicher Grund für Asyl sein kann.**

**Weiterführende Informationen zum Thema und Anstöße zur Selbstreflexion finden Sie auf der Seite der zentralen Anlaufstelle Baden-Württemberg für FGM/C: <https://fgmc-bw.de>**